

Diese Untersuchungen werden bei fehlendem Krankheitsverdacht nicht von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) übernommen. Es handelt sich um Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL).

Die Kosten für ärztliche Beratung, Blutentnahme und Laboruntersuchung können bei uns erfragt werden. Bitte sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Weitere Angebote zur individuellen Gesundheitsvorsorge:

Arteriosklerose-Vorsorge	Magen-Darm-Beschwerden
Borreliose – Neue diagnostische Möglichkeiten	Nahrungsmittelunverträglichkeiten
Chronische Müdigkeit	Osteoporose-Vorsorge
Darmkrebs-Vorsorge	Oxidativer Stress
Depressive Verstimmungen	Pränatalscreening
Fleischlos gesünder?	Prostatakrebs-Vorsorge
Gebärmutterhalskrebs-Vorsorge	Sexuell übertragbare Krankheiten
Haarausfall	Thrombose-Vorsorge
Hormonvorsorge Mann	Vitamin D – Sonnige Stunden für die Gesundheit
Immunabwehr	Wechseljahre – Baustelle Hormonhaushalt
Infektionsvorsorge für Schwangere	Zeckenstich – Was tun
Mädchensprechstunde Chlamydieninfektion	

dz/3.000/01-18

Alles Gute für Ihre Gesundheit wünscht Ihnen Ihr Praxisteam.

In Zusammenarbeit mit



LABOR STABER
Medizinische Diagnostik

Mehr Freude
am Leben

Individuelle Gesundheitsvorsorge

Hormonvorsorge Frau



Patienteninformation

Hormonvorsorge Frau

Körperliche und geistige Frische bis ins hohe Alter:

Anti-Aging ist in aller Munde. Vielleicht sollten wir besser von „Good-Aging“ oder erfolgreichem Altern sprechen, denn die biologische Uhr anhalten oder gar zurückstellen können wir nicht. Jedoch können wir mit einer gesunden und vorbeugenden Lebensführung dazu beitragen, lange aktiv und leistungsfähig unser Leben zu gestalten und den altersbedingten Hormonveränderungen ein Schnippchen schlagen.

Besonders Frauen spüren Monat für Monat die Macht der Hormone (das sind Botenstoffe, die alle Stoffwechselforgänge im menschlichen Körper steuern). Rund drei Jahrzehnte befindet sich der weibliche Organismus in einem hormonellem Auf und Ab. Jeden Monat trifft der Körper hormongesteuert Vorbereitungen auf eine mögliche Empfängnis und stellt sich wieder um, wenn diese ausbleibt. Störungen des Hormonhaushaltes in dieser Lebensphase können unter anderem zu Unfruchtbarkeit führen.

Die anschließenden Wechseljahre bedeuten für viele Frauen eine „hormonelle Revolution“. Um das fünfzigste Lebensjahr herum reagieren die Eierstöcke nicht mehr auf die Botenstoffe aus dem Gehirn, die Östrogenproduktion beginnt zu schwanken und versiegt schließlich. Das geht einher mit den bekannten Beschwerden der Wechseljahre, verbunden mit körperlichen Veränderungen wie beispielsweise dem Verlust an Knochenmasse.

In den sehr komplexen und ineinandergreifenden Regelmechanismen des Hormonsystems finden auch an anderer Stelle altersabhängige Veränderungen statt. Wichtige Funktionen neben dem Östradiol haben weitere Hormone und Hormonvorstufen.



Damit Sie wissen, wo Sie im Alterungsprozess stehen und welche Gegenmaßnahmen Sie gegebenenfalls aktiv ergreifen können, sollten Sie zunächst folgende Laboruntersuchungen durchführen lassen:

Östradiol

Das wirksamste der weiblichen Geschlechtshormon (Östrogene) gibt Aufschluss über den Funktionszustand der Eierstöcke.

FSH, LH

Folikelstimulierendes und luteinisierendes Hormon. Sie sind für die Bildung der Geschlechtshormone verantwortlich und geben wichtige Hinweise für die Ursache von niedrigen Östradiolwerten.

DHEAS

Dehydroepiandrosteronsulfat, das „Jungbrunnenhormon“. Es ist ein wichtiges Vorhormon der Geschlechtshormone, spielt aber selbst eine wichtige Rolle im Organismus. Eine altersbedingte Abnahme wird mit Knochenschwund, Gefäßverkalkung, nachlassender Gedächtnisleistung, Schwächung der körpereigenen Abwehr und mit der Krebsentstehung in Verbindung gebracht.

IGF-1

Insulin-like-Growth Factor 1, auch Somatomedin C genannt. Als Vermittler der Wirkung des Wachstumshormones spielt diese Substanz auch im Erwachsenenalter eine zentrale Rolle für den Stoffwechsel. Wachstum, Aufbau und Regenerationsprozesse werden beeinflusst.

TSH

Schilddrüsenstimulierendes Hormon, es zeigt eine Unter- oder Überfunktion der Schilddrüse an. Eine Unterfunktion, die oft zu einem schleichendem Leistungsabbau führt, wird nicht selten als „Alterserscheinung“ fehlinterpretiert. Sie kann gut medikamentös behandelt werden.

